

Tänzer, Bastler, Luftkusse

■ **ESSLINGEN:** Beim Postmichel-Kinderfest auf der Maille vergnügen sich rund 5000 Besucher bei kostenlosen Angeboten

Das 14. Postmichel-Kinderfest, das der Stadtjugendring am Samstag auf der Maille veranstaltet hat, stand unter der Devise „Hier bewegt sich was“. Dem Motto entsprechend genossen die kleinen Besucher die rund 50 Mitmach- und Unterhaltungsangebote, bei denen Action und Bewegung im Vordergrund standen. Kinder kletterten bis in die höchsten Baumkronen, balancierten über den Wehrneckarkanal, ließen selbst gebastelte Raketen fliegen oder tobten auf der Hüpfburg und Trampolin.

VON SYLVIA SCHULZE

Die Bühne war diesmal zur Parkmitte offen aufgebaut und lockte dadurch mehr Zuschauer an. Darüber freuten sich die Sternchen und Mariachen der Karnevalsfreunde, der Schwarz-Weiß-Club Esslingen und der Spanische Elternverein, die mit Tänzen, Hip-Hop und Flamenco begeisterten. Zum ersten Mal mit dabei war das Improvisationstheater Wildwechsel: Das Schauspiel-Duo setzte Vorschläge der Kinder im Publikum in Sekundenschnelle um und erfand Traumgeschichten, in denen Piraten und Prinzessinnen, lebendige Puppen oder freche Hexen die Helden waren.

Ein Publikumsmagnet waren wieder die Aktionen der Bergwachtjugend. Mit Helmen und Gurten gesichert balancierten die Kinder über den Kanal und kletterten am dicken Seil oder einer wackeligen Leiter bis zu 17 Meter hoch in die Bäume. „Cooles machen die hier“, befand ein Vater, während sich Söhnchen Theo gerade mutig über das Wasser hangelte. Hoch hinaus ging es auch bei den Royal Rangers. Die Christli-



Hohe Türme zu bauen aus kleinen Klötzen war einer der rund 50 Mitmach- und Unterhaltungsangebote, die das Postmichel-Kinderfest auf der Maille ihren kleinen Besuchern bot.

Foto: Schulze

chen Pfadfinder waren wieder mit dem Kran vor Ort und assistierten beim Kistenstapeln. Mit Anseilgurt und Kletterseil erklommen die Kinder einen Turm aus Cola-Kisten, den sie selbst immer höher bauten. Spätestens bei zwölf Kisten war Schluss. Dann geriet der über fünf Meter hohe Turm ins Wanken, und der kleine Held wurde unter Applaus der Zuschauer wieder sicher zu Boden gelassen.

Der neue Waldorfkindergarten in der Pliensauvorstadt stellte sich mit Liedern, Eintopf und einer Seifenwerkstatt vor. Dort raspelten die Kinder Naturseife zu Spänen, mischten Lavendelblüten unter, gaben Wasser aus der Spritzpistole und einige Tropfen Olivenöl dazu und kneteten daraus eine feste Seifenmasse. „Das darf ruhig auch ein bisschen Kraft kosten“, empfahl eine Erzieherin, die immer wieder kleinere Verletzungen

an der Küchenreibe mit Pflaster versorgen musste. Danach kamen die Ausstechförmchen zu Hilfe, und statt Plätzchen entstanden kleine Seifen in Schmetterlings- oder Sternenform. Für große Begeisterung sorgte eine neue Erfindung am Stand von Villa Esslingen, dem inklusiven Kinder- und Jugendkulturhaus. Vorstandsmitglied Wolfgang Gauchel hatte einen Raketenstartplatz konstruiert, an dem die selbst gebastelten Raum-

flugkörper in beeindruckender Flugkurve gen Himmel schossen. Dazu hatte er ein geschlossenes System aus einer Fahrradluftpumpe, Schläuchen, Kugelhahn und Ventil gebastelt, das die Pappraketen mit Karacho in die Luft katapultierte. „Achtung, Raketenabschuss! Aus der Schusslinie!“ war am Weltraumbahnhof immer wieder zu hören.

Leckereien und Märchenstunde

Für vielfältige Aktivitäten sorgten alle Vereine und Initiativen, die sich beim Fest präsentierten. Vom Liederkranz über die Erziehungshilfestelle bis zur Tierschutzjugend und dem CVJM: Sie alle stellten ihre Arbeit vor und machten Lust, sich ebenfalls ein solches Hobby oder Ehrenamt zu suchen. Abwechslungsreich und appetitanregend waren auch die Essens- und Getränkestände. Italienische Pizza, spanische Patates Braves, türkischer Mokka oder orientalische Spezialitäten ergaben ein internationales Flair zu familienfreundlichen Preisen.

Rundum zufrieden mit dem Verlauf des Kinderfests war Markus Benz, der Geschäftsführer des SJR. Die Besucherzahlen schätzte er ähnlich hoch wie in den letzten Jahren. „Es dürften wieder um die 5000 Besucher sein“, sagte Benz. Einen persönlichen Einsatz zum Vorlesen hatte er diesmal bei der abendlichen Märchenstunde, die erstmals an fünf verschiedenen Stationen gleichzeitig zum Festende stattfand. An den goldenen Kugeln beim Spielplatz gab es passenderweise den „Froschkönig“, am Lagerfeuer, im Zirkuszelt, unter der Brücke und vom Kanu aus wurden die Sage vom Postmichel und andere Märchen vorgetragen.